

Schliessen wir natürliche Kreisläufe im Rahmen des LEK Steinen

Die Natur kennt keinen Abfall. Abgestorbenes organisches Material wird mit der Zeit auf natürliche Weise zersetzt. Mit einem Kompost können wir diesen Prozess nutzen. Bei der Kompostierung werden organische Reststoffe in wertvollen Humus umgewandelt. Weitere Vorteile sind die Reduktion an Material für den Abfallsack sowie die Förderung der Biodiversität. Der Aufwand für die Erstellung und den Unterhalt eines Kompostes ist überschaubar. Den wesentlichen Teil der Arbeit erledigen Kleintiere und Mikroorganismen. Sie sorgen für den natürlichen Zersetzungsprozess.



Um Nässe und Fäulnis zu vermeiden, sollte der Kompost abgedeckt werden.



Reife Komposterde ist krümelig und wohlriechend.

Einen Kompost anlegen

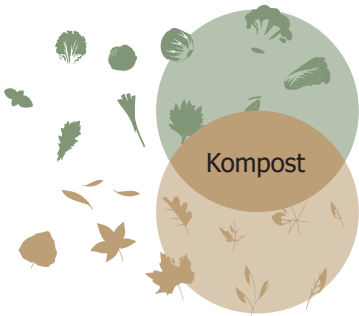
Ein gut zugänglicher, halbschattiger Platz im Garten eignet sich besonders gut als Standort für einen Kompost. Bei ausreichend Platz können auch mehrere Kompostbehälter nebeneinander platziert werden. Damit die Zersetzungsprozesse gut funktionieren, ist eine regelmässige Sauerstoffzufuhr nötig. Der Untergrund und die Wände des Behälters müssen deshalb luftdurchlässig sein. Ein Kompost besteht aus einer vielfältigen Mischung unterschiedlicher organischer Materialien.

1. Materialanteil

nährstoffreich
grün/färbig
feucht

2. Materialanteil

nährstoffarm
braun/grau
trocken



Quelle Grafik: suisseplan Ingenieure AG

Die unterschiedlichen Anteile können je nach anfallendem Material variieren.

Richtig kompostieren

Verschiedenes organisches Material wird zerkleinert und vermischt. Kleine Stücke ermöglichen aufgrund der vergrösserten Angriffsfläche einen schnelleren Verrottungsprozess. Die Mischung sollte etwa so feucht sein, wie ein ausgedrückter Schwamm. Um eine ausreichende Belüftung zu gewährleisten, sollte der Kompost 2-3 Mal im Jahr umgeschichtet werden. Nach 6-12 Monaten ist der Kompost reif. Komposterde ist krümelig und wohlriechend. Bevor sie verwendet wird, kann sie je nach Verwendungszweck noch grob gesiebt werden.



3-Kammer Kompost - Unterteilung in drei Stufen der Verrottung

Was gehört in den Kompost? Was nicht?

gehört in den Kompost	nur in kleinen Mengen	gehört nicht in den Kompost
- Eierschalen - Erde - Gemüse-/Obstreste - Wiesen- oder Rasenschnitt - Laub - Schnittblumen - Tee-/Kaffeesatz	- Asche - Federn - Haare - Holzstreu - Papier - Zitrusfrüchte	- Anorganisches Material (Glas, Metall, Plastik) - Grobes Holz - Invasive Neophyten - Öle und Fette - Pflanzen mit Schädlingsbefall oder Krankheiten - Käserinde

Ein Wunder der Natur - Kompost ist spannend

Bei der Kompostierung entstehen verschiedene chemische und biologische Vorgänge. Einer davon ist die Wärmeentwicklung des Kompostes auf bis zu 70 Grad Celsius. Zu Beginn des Kompostierungsprozesses ernähren sich Mikroorganismen (Bakterien und Pilze) von den abbaubaren Substanzen, dabei entsteht überschüssige Energie, die in Form von Wärme abgegeben wird. Dadurch werden schädliche Bakterien und Krankheiten abgetötet. Wenn die verschiedenen weiteren Abbauprozesse abgeschlossen sind, entsteht Humus. Dieser versorgt den Boden mit Nährstoffen. Kompost trägt aber auch zur Verbesserung der Bodenstruktur, der Wasserspeicherung und der Durchlüftung bei. Neben dieser direkten Wirkung kann Kompost auch aufwendig hergestellten Kunstdünger einsparen.

Kompostsysteme im Überblick

im Rahmen des LEK Steinen

Die Wahl des Kompostiersystemes richtet sich nach der anfallenden Menge an Material, denn örtlichen Gegebenheiten und den persönlichen Vorlieben. Es gibt grosse Gefässe für den Garten und Kleine für auf dem Balkon, der Terrasse oder sogar in der Wohnung. Die Kompostsysteme sind meist luftdurchlässige Gefässe aus unterschiedlichen Materialien wie Holz, Metall oder Kunststoff. Für eine gute Komposterde kommt es nicht nur auf ein geeignetes System an, vor allem auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Kompostiermaterials und oft auch eine ausreichende Belüftung sind wichtig.

Kompostsilo aus Draht

Der Unterhalt eines Kompostsilos aus Draht umfasst regelmässiges Wenden des Kompostes, um die Zersetzung zu fördern und die Feuchtigkeit zu kontrollieren. Alle ein bis zwei Jahre sollte der Kompost geerntet werden.



Quelle Foto: suisseplan Ingenieure AG

Volumen: ca. 0.60 m³

Material: Verzinkter Stahldraht (optional mit Einlegesack)

Vorteile:

- Kostengünstig
- Gute Belüftung
- Robust

Nachteile:

- Optional benötigter Einlegesack
- Wenig Schutz vor Tieren

Wurmkompost

Der Wurmkompost ist ein mehrstöckiger Behälter mit Würmern, die bei der Zersetzung des Kompostes mithelfen. Die Würmer müssen regelmässig gefüttert und die Temperatur und Feuchtigkeit kontrolliert werden. Der Kompost sollte alle paar Monate geerntet werden.



Quelle Foto: suisseplan Ingenieure AG

Volumen: ca. 0.06 m³

Material: Kunststoff/Holz

Vorteile:

- Schnelle Kompostierung
- Geruchsarm
- Anwendung in Wohnung

Nachteile:

- Wartungsintensität
- Begrenztes Volumen

Schnellkomposter

Der Schnellkomposter ist ähnlich wie das Kompostsilo. Im Schnellkomposter kann der Kompost jedoch kontinuierlich geerntet werden. Um die Feuchtigkeit zu kontrollieren, ist auch im Schnellkomposter regelmässiges Wenden nötig.



Quelle Foto: suisseplan Ingenieure AG

Volumen: ca. 0.30 m³

Material: Kunststoff/Holz/Metall

Vorteile:

- Einfache Handhabung
- Schnelle Kompostierung

Nachteile:

- Feuchtigkeitsprobleme

Mehr-Kammerkompost aus Holz/Beton

Der Kompost muss jährlich zwischen den Kammern umgeschichtet werden, um die Zersetzung optimal zu fördern. Die erste Kammer enthält frische Biomasse, die optionale zweite Kammer halbjährigen Kompost und die dritte Kammer reife Komposterde.



Quelle Foto: suisseplan Ingenieure AG

Volumen: stark variabel

Material: Holz/Beton

Vorteile:

- Grosse Kapazität
- Effiziente Kompostierung

Nachteile:

- Platzbedarf
- Arbeitsintensiv

Bokashi Kompost

Diese Kompostierungsmethode aus Japan, arbeitet mit Fermentation. Unter Beigabe der Bokashi-Streu mit Mikroorganismen entsteht Bokashi-Saft, welcher verdünnt als Dünger verwendet werden kann. Die festen Reste müssen vor der Verwendung als Kompost mit anderer Erde vermischt werden und können nach wenigen Tagen ausgebracht werden.

Volumen: ca. 0.025 m³

Material: Kunststoff/Metall

Vorteile:

- Schneller Prozess
- Geruchsfrei

Nachteile:

- Begrenztes Volumen
- Regelmässige Zugabe von der Bokashi-Streu

Drehkompost (Trommelkompost)

Der Drehkompost ist ähnlich wie ein Schnellkomposter nur ist es eine Trommel die zusätzlich noch gedreht werden kann. Das Drehen der Trommel ist beim Befüllen erforderlich. Regelmässiges Entleeren des Behälters ist notwendig.

Volumen: 0.12 m³

Material: Kunststoff

Vorteile:

- Gute Belüftung
- Platzsparend

Nachteile:

- Begrenztes Volumen
- Feuchtigkeit und Materialbalance

